

Die Schule wurde gerockt

„School's Out“ spielten beim Schuljubiläum



Für beste Stimmung bei Schülern, Eltern und Großeltern sorgte die Projektband „School's Out“ in der Schlosswiesenschule. Sie hatte sich extra für das Jubiläum gegründet und Schul-Songs einstudiert. Foto: Roland Wolf

Eschelbronn. (rw) Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Die Schlosswiesenschule rockt“ und machte bei einem vierstündigen Spektakel im Musiksaal ihrem Namen alle Ehre. Sie war Teil des „finalen Festwochenendes“, bei dem das 30. Bestehen der Schule gefeiert wurde.

Den Auftakt machte „Midnight Ramblers“, eine sechsköpfige Band aus Sinsheim und Umgebung. So bestritten Raimund Abele am Keyboard, Bruno Reinwald und Wolfgang Altvater an Bass und Sologitarre, Harald Mutschler an der Rhythmusgitarre, Michael Metzger am Schlagzeug und Michael Huber mit Gesang und Mundharmonika den ersten Teil des Konzerts, und das vorwiegend junge Publikum kam bei der exzellenten Rockmusik aus den 1960er- und 70er-Jahren schnell in Partystimmung. Querbeet wurden die größten Gassenhauer aus einer Zeit gespielt, in der man noch lange nicht an die Zuhörerschaft von heute gedacht hatte. Diese konnte sich davon überzeugen, dass damals schon verdammt gute Musik gemacht wurde.

Bekannte Eschelbronner Gesichter sah man beim Auftritt von „School's Out“, bei denen Florian Baldauf am Bass, Carolin Wulf an Keyboard und Flöte, Rüdiger Reissner an der Gitarre, Rene Lauk am Schlagzeug und Simon Engelsberger am Mikrofon glänzen konnten. Speziell für dieses Jubiläumskonzert war die Projektband gegründet worden. „School's Out“ – das ist ein Hit aus dem gleichnamigen Album der Hard-Rock-Legende Alice Cooper aus dem Jahr 1972, in dem er den „letzten Schultag“ als Meilenstein im Leben eines Kindes musikalisch thematisiert. Und genau mit diesem Thema Schule befasste sich die Band in jedem ihrer Songs.

Einen kurzen Kommentar zu jedem Lied steuerte Florian Baldauf bei, damit die Kinder den Inhalt und die Zusammenhänge der verschiedenen Stücke erkennen konnten. So war es dann auch keine Frage, dass im Lauf des Abends schnell die Hüften kreisten und das Tanzbein geschwungen wurde. Als Tanzpartner mussten dann meistens die Eltern oder sogar Oma und Opa herhalten, aber alle machten gerne mit. Nach vier Stunden, prall gefüllt mit bester Rock- und Popmusik, ging ein Konzert zu Ende, das ein Höhepunkt in der Veranstaltungsreihe der Jubiläumsfeierlichkeiten der Schlosswiesenschule darstellte. Der Schulförderverein kümmerte sich um die Bewirtung und sorgte vor allem dafür, dass bei den warmen Temperaturen im Musiksaal die Getränke nicht ausgingen.

Seit 100 Jahren im Dienst der Landwirtschaft

Lohnunternehmen Metzler feiert Jubiläum – Am Sonntag buntes Programm und Landmaschinen-Präsentation

Von Berthold Jürriens

Neidenstein. Wenn die großen Traktoren rollen, Mähdrescher und Zuckerrüben-vollernter gesichtet werden, dann weiß man nicht nur im Burgdorf: Es ist „Metzler-Zeit“. Am 19. Januar 1919 begann mit dem Kauf von landwirtschaftlichen Maschinen durch Josef Metzler die 100-jährige Firmengeschichte, die am kommenden Wochenende gefeiert wird.

Heute Abend findet eine große interne Feier mit geladenen Gästen in der Von-Venningen-Halle statt. Aber am Sonntag, 2. Juni, ab 11 Uhr, präsentiert sich das landwirtschaftliche Unternehmen unter anderem mit seinen sechs Mähdreschern, zwei selbstfahrenden Zuckerrübenvollerntern und zwei selbstfahrenden Feldhäckslern rund um das Anwesen im Viehtriebweg der Öffentlichkeit mit einem bunten Programm. Motorsägen- und Schmiedekunst, Auftritt des Kindergartens, historische Schlepper oder „Zigarrenwickeln“ erwarten die Besucher.

„Die Straße wird dafür am Sonntag, gesperrt und zwar nach der Einmündung zur Alten Waibstadter Straße bis vor die Einmündung Lerchenberg“, kündigt Beate Metzler-Klenk an. Sie hat auch für das Jubiläumsbuch „700 Jahre Neidenstein“ einen lesenswerten Artikel über den elterlichen Betrieb geschrieben und mit historischen Familienbildern ergänzt. Ihr Bruder, Firmeninhaber Reiner Metzler, hat das Faible für landwirtschaftliche Maschinen wohl schon mit der Muttermilch aufgesogen. Als Beweis zeigt Metzler-Klenk einen alten RNZ-Artikel mit Foto des damaligen „Dreikäsehochs“ auf einem großen Traktor. „Das hat damals jemand zufällig von der Zeitung gemacht“, weiß Metzler-Klenk, die für die Buchhaltung des Betriebs zuständig ist.

Anfangen habe alles mit der fahr-



Mit ihm fing alles an: Firmengründer Josef Metzler mit der Dreschmaschine und Sägemaschine als Antrieb in der Daisbacher Straße. Repro: Berthold Jürriens

baren Sägemaschine zum Holzschneiden und das Dreschen des Getreides mit der Dreschmaschine, bei der die Sägemaschine noch als Antrieb diente. 1954 hatte ihr Vater Heinrich Metzler den Betrieb übernommen. „Er wäre in diesem

Jahr 98 geworden und sein größter Wunsch war, dass wir das 100. Jubiläum feiern sollen.“

Landmaschinen waren für alle Metzlers immer Berufung statt Beruf. Reparatur- und Wartungsarbeiten werden

auch heute noch durch Reiner Metzler und seine zeitweise zehn Mitarbeiter selbst erledigt. „Auch unser Vater war noch bis ins hohe Alter immer aktiv dabei und lange Zeit eine große Unterstützung mit seinem Fachwissen.“ Bereits als Achtjähriger half Heinrich Metzler im Betrieb mit, denn sein Vater verlor durch einen Unfall den rechten Arm. „Heinrich ist mein rechter Arm“, hatte sein Vater anschließend oft gesagt.

Nach der Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft vergrößerte und modernisierte Heinrich Metzler das Unternehmen und verlagerte den Standort der Maschinenhalle von der Daisbacher Straße in den Viehtriebweg. Auch ihre Mutter Johanna war „voll eingebunden“ und war für die Organisation, die Buchhaltung und die Betreuung der Kundschaft zuständig. „Sie war auch für die Dreschmaschine zuständig, wenn Vater mit dem Mähdrescher unterwegs war.“ 1959 wurde der erste Mähdrescher gekauft und 30 Jahre später übernahm Reiner Metzler das Unternehmen, der 1991 auch eine Werkstatt in Betrieb nahm.

Aussaat, Mähdrusch, Getreide-, Zuckerrüben- und Rapserte, Heu- und Strohpressen und Häckselarbeiten gehören heutzutage zu den Arbeiten, die von der Kundschaft angefordert werden. Die erfolgreiche Firmengeschichte zeigt auch den stetigen Wandel in der Landwirtschaft und die Entwicklung der Landmaschinen auf, die bei den Metzlers mit der weit über die Grenzen Neidensteins hinaus bekannte Bandsäge begann und beim heutigen hochmodernen Mähdrescher vorerst endet. „Heute betreuen wir weiterhin unsere Stammkundschaft, die hauptsächlich aus dem alten Sinsheimer Landkreis stammt.“ Dazu gehören landwirtschaftliche Anwesen, die seit Gründung der Firma zum Kundenkreis gehören. Am Wochenende aber ruht die Arbeit, denn dann wird gefeiert.

Mit indischem Flair den Gottesdienst gefeiert

Regio-Gottesdienst in Reichartshausen – Tanzbeiträge von Studentinnen des Vereins „Randi“ – Viele Besucher am Schützenhaus

Reichartshausen. (oh) Einen bunten Regio-Gottesdienst an Christi Himmelfahrt erlebten die Besucher beim Schützenhaus. Der Musikverein unter der Leitung von Lothar Pitz war für die musikalische Umrahmung verantwortlich. Daneben präsentierte sich der Verein „Randi“ – Hilfe zur Selbsthilfe in Indien.“

Das Wort Randi bedeutet „Kommt zusammen“. Menschen aus dem bunten und vielfältigen Indien wollen sich mit der deutschen Kultur vertraut machen und viel voneinander erfahren. In Indien ist vieles anders als in Deutschland. Etwas über die andere Kultur erfahren bedeutet aber nicht, die Augen vor den dunklen Seiten wie Armut oder Kinderarbeit zu verschließen. Viele Projekte sind entstanden und werden erfolgreich weitergeführt. Drei Wochen sind Gäste aus Indien in Schulen, Kindergärten und sozialen Einrichtungen unterwegs. Das präsentierte Kulturprogramm gibt Einblick in das Leben in Indien.

Studentinnen aus Indien und Mitarbeiterinnen führten einen traditionellen Tanz, das Halleluja-Lied sowie einen modernen Tanz und einen christlichen Lobpreis auf und erhielten dafür gebührenden Applaus. Die Gemeindeglieder



Studentinnen des Vereins „Randi“ sorgten mit indischen Tänzen für gute Stimmung während des Regio-Gottesdienstes. Foto: Rainer Ohlheiser

sang die traditionellen Lieder „Gott ist gegenwärtig“, „Lobe den Herren“, „Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer“ und „Herr, wir bitten, komm und segne uns“.

In ihrer Predigt, die in Form eines Zweigesprächs präsentiert wurde, gin-

gen die Pfarrerrinnen Stephanie Ultes aus Neckarbischofsheim und Susanne Zollinger aus Reichartshausen auf die Fragen ein: Wohnt Gott im Himmel, wo kann ich Gott auf der Erde begegnen und wie spüre ich ihn? Mit einem Gebet des Königs Salomo zum Tempelbau in Jerusa-

lem näherten sie sich der Antwort. Gott ließ Salomo den Tempel bauen, damit die Menschen dort die Möglichkeit haben, zu Gott zu beten und ihm zu begegnen. Bei der Einweihung stellt er die Frage, ob Gott überhaupt darin wohne. Die Sehnsucht sei anmaßend, dass Gott an keinem Ort der Erde verfügbar sei. Mit den Händen sei er nicht zu greifen und doch sei zu spüren, dass er da sei. Manchmal schein er aber auch wieder sehr fern zu sein, wenn beispielsweise Kindern Leid angetan werde, Menschen mitten aus dem Leben gerissen oder ungerecht behandelt werden.

Die indische Besuchergruppe könne viele Erfahrungen von Ungerechtigkeit aufzählen. Gott lasse sich auch an einem besonderen Ort und in Begegnungen mit anderen Menschen spüren. Salomo vertraute darauf, dass sich Gott immer wieder finden lasse. In den Kirchengemeinden sei er zu spüren, wenn man sich einsetze, Werte an die Kinder weitergebe, Menschen helfe, füreinander bete und sich für Gerechtigkeit und Frieden einsetze. Gott baue sich immer wieder ein Haus auf unserer Erde und alle könnten dabei mitbauen. Gottes Himmel könne hier auf unserer Erde Wirklichkeit werden, predigten die Pfarrerrinnen.

Nachfolger tritt in große Fußstapfen

Nach 24 Jahren gab Holger Steuerwald den Vorsitz in der Tischtennisgemeinschaft ab

Neckarbischofsheim. (zg) Zum Schluss wurde der ansonsten so smarte TTG-Vorsitzende doch noch sentimental: „Unvergessliche Erlebnisse“ hätten diese 24 Jahre mit sich gebracht, „bewegende Momente“ beschert und „nachhaltige menschliche Begegnungen“ ermöglicht. Nach einem knappen Vierteljahrhundert an der Spitze der Tischtennisgemeinschaft trat Holger Steuerwald jetzt ab. Mit seinem Namen wird eine Blütezeit des Tischtennisports in der Stadt verbunden bleiben. In seiner Ägide nabeelte sich die frühere TSV-Abteilung vom Gesamtverein ab, etablierte sich als regionale sportliche Größe und war auch im Breitensport mit bis zu 13 Mannschaften stark aufgestellt – und das auf der Basis eines intakten Vereinslebens, in dem „alle zusammen halten, wenn es darauf ankommt“, wie es Steuerwald formulierte. Sein Nachfolger Tobias Lapesch, bisher im Vorstand für die Jugendarbeit zuständig, will die Erfolgsgeschichte fort-schreiben – auch wenn die TTG aktuell bei der ersten Herrenmannschaft nach dem Abstieg aus der Oberliga schwächelt. Dafür rückt zunehmend die erste



Die erste Amtshandlung des neuen TTG-Chefs Tobias Lapesch (rechts): Abschiedsgeschenke für Steuerwald (links) und Ralf Molzer. Foto: privat

Damenmannschaft in den Fokus. Nach dem Aufstieg in die Badenliga hat das Team um Melissa Friedrich schon wieder die Meisterschaft in der neuen Klasse ins Auge gefasst, das ging aus dem Bericht von Sportvorstand Jochen Ambacher hervor.

Es war ein größeres Stühlerücken und auch eine Verjüngungskur, die in der Generalversammlung des 125 Mitglieder zählenden Vereins vollzogen wurde. Nicht

nur weil mit Tobias Lapesch ein Aktiver der ersten Mannschaft zum TTG-Chef erkoren wurde, mit seiner neuen Stellvertreterin Julia Keller, die sich vor allem um die Jugend kümmern soll, gibt es ein neues Gesicht im Vorstand. Jana Keitel, künftig für die Finanzen zuständig, erhöht die Frauenanteile. Sie löst Ralf Molzer ab, der 30 Jahre lang die Kasse führte, eine außerordentlich gute Bilanz hinterlässt und mit einem umfassenden Dank verabschiedet wurde. Lukas Zeller schließlich übernahm das Amt des Schriftführers von Rico Molzer. Eine Konstante im

Führungsgremium bleibt Jochen Ambacher als Organisator der sportlichen Auftritte der TTG. Unterstützung für den Vorstand gibt es von einem fünfköpfigen Beirat mit Karoline Bückler, Günther Wagner, Michael Frey, Roland Karle und Günther Keller.

Die Regularien einer Generalversammlung waren schnell abgehakt. Holger Steuerwald nutzte die Gelegenheit zu

einem persönlichen Rückblick, in dem zugleich ein Großteil der TTG-Geschichte beleuchtet wurde. Als 16-Jähriger war der Adersbacher zur damaligen Tischtennisabteilung gestoßen und hatte keine zehn Jahre später die Nachfolge von Eberhard Kraft, der den Weg zu einem sportlichen Höhenflug bereitet hatte, angetreten. Doch nicht nur an der grünen Platte positionierte sich die TTG, sondern auch im gesellschaftlichen Leben spielte der Verein eine bedeutende Rolle. Steuerwalds Revue reichte vom 565 Kilometer langen Freundschaftslauf in die französische Partnerstadt La Chapelle St. Luc über die legendären Nachthemdenbälle bis zur Beteiligung bei den Altstadtfesten und Kirchweihfeierlichkeiten – ein Engagement, das Bürgermeisterin Tanja Grether in ihren Grußworten als beispielhaft würdigte. Sorgen bereiteten dem scheidenden Vorsitzenden allerdings ein allgemeiner Trend zu ungenutzten Vereinsstunden, womit auch ein Stück Kulturgut schwinde. Auch die TTG stehe unter „Veränderungsdruck“, gab Steuerwald dem neuen Vorstand die Aufgabenstellung vor.

IN ALLER KÜRZE

Areal soll bebaut werden

Neckarbischofsheim. (rnz) Der Neubau einer Tagespflegeeinrichtung sowie die Erweiterung des Netto-Einkaufsmarktes, beide in der Von-Hindenburg-Straße, stehen auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ausschusses für Technik, Natur und Umwelt. Entschieden wird über Bauanträge für die Tagespflege auf dem Areal der ehemaligen Stadthalle in der Von-Hindenburg-Straße 38 sowie die Erweiterung des Netto-Einkaufsmarkts nebenan.

Opel gerammt und abgehauen

Neckarbischofsheim. (pol) Einen in der Bürgermeister-Neuwirth-Straße in Höhe des Anwesens Nummer 11 abgestellten Opel Zafira beschädigte ein unbekannter Autofahrer, richtete rund 2000 Euro Sachschaden an und entfernte sich danach unerlaubt. Geparkt war der Wagen zwischen dem vergangenen Freitag und Montagmittag, circa 12.30 Uhr. Die Polizei ermittelt wegen Unfallflucht. Zeugen, die Hinweise geben können, werden daher gebeten, sich beim Polizeirevier Sinsheim, Telefon 07261 / 6900, zu melden.